



SUISAG



Schweinegesundheit



Schweinegenetik



Künstliche Besamung



SuisShop



International

www.suisag.ch

GESCHÄFTSBERICHT 2019

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Das Unternehmen SUISAG	2
Schweinegesundheit	6
Schweinegenetik	14
Künstliche Besamung	20
International	25
Unsere Partner in Deutschland	28

SUISAG MULTIMEDIAL – SCHAUEN SIE BEI UNS REIN!



www.suisag.ch

Von der Sperma-
bestellung bis hin zu
den verschiedenen Kurs-
angeboten finden Sie die
unterschiedlichen Daten
frisch und übersichtlich
auf unserer Webseite.



EBJ-Tutorials

EBJ-Funktionen und
Anwendungshinweise
als Kurzfilme im Über-
blick. Für den versierten
Anwender, aber
auch Tipps und Tricks
für Neueinsteiger!



SUISAG – Firmenporträt

Ihr kompetenter
Ansprechpartner in der
Schweizer Schweine-
branche vereint Genetik,
Spermaproduktion
und Gesundheit unter
einem Dach.



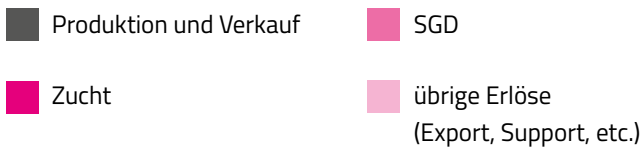
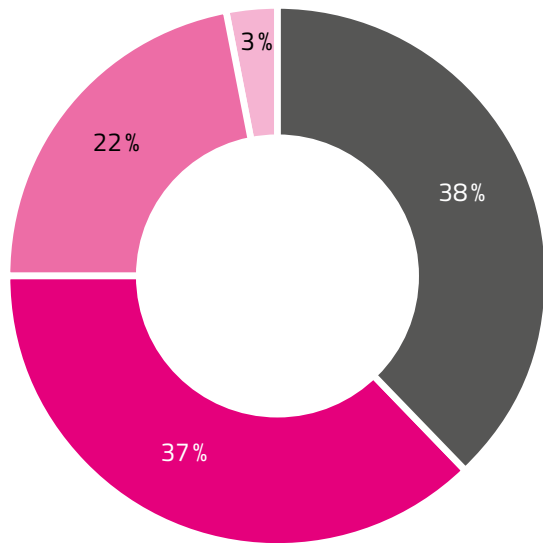
Schweinefleisch – zart & saftig

Fleischqualität hat einen
hohen Stellenwert.
Mit der Messung von
Kochverlust und Zartheit
wird der Genusswert von
Schweinefleisch züchte-
risch bearbeitet.

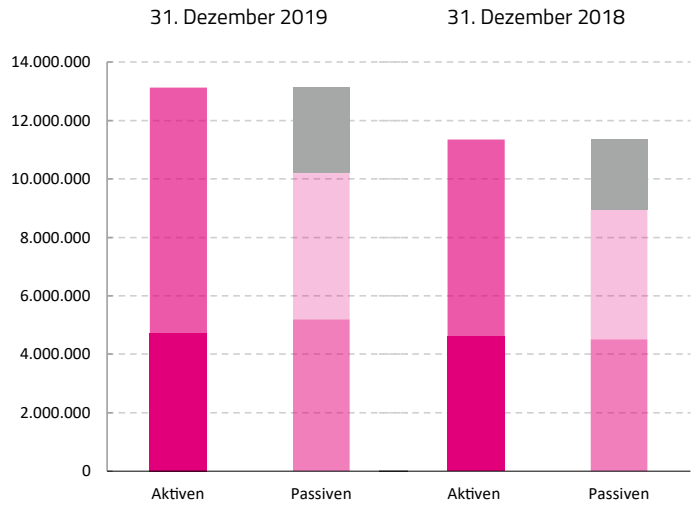


2019 – EIN KURZER ÜBERBLICK

Umsatz der Geschäftsbereiche



Bilanz



Schweizer Zuchtbetriebe

≈ 10'000 Sauen im Herdbuch auf 32 Kernzucht-, 21 Vermehrungs- und 79 Eigenremontierungsbetrieben

Gesundheitsprogramm auf Schweizer Betrieben

SGD-Betriebe: 1'710 Zucht und 1'424 Mast
1'456 sind im SuisSano-Programm

Sperma- und Shoplogistik

7'910 Hoflieferungen
18'537 Depotlieferungen

Genetik im internationalen Einsatz

Export von 91 Zuchtschweinen nach Deutschland und Kasachstan
≈ 400 deutsche Sauenhalter nutzen SUISAG Genetik für ihre Eigenremontierung

Photovoltaik auf den SUISAG-Dächern

2 Photovoltaik-Anlagen produzieren jährlich Strom für rund 300 Haushalte

SUISAG ist erfolgreich unterwegs



Leo Müller
Präsident des
Verwaltungsrates

Erfreulicherweise ist die SUISAG gut unterwegs. Wir dürfen auf ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Damit dies so bleibt, braucht es fortwährend grosse Anstrengungen. An Herausforderungen fehlt es nicht: Sinkender Schweinefleischkonsum und schwierige gesellschaftliche Rahmenbedingungen verbunden mit der politischen Forderung nach der Reduktion des Tierbestandes. Das alles wird den Strukturwandel in der Schweineproduktion weiter vorantreiben. Die Schweinebranche ist sich zwar gewohnt, sich laufend neuen Rahmenbedingungen anzupassen, doch die Herausforderungen sind gross: Die Kosten bei der Weiterentwicklung der Zucht werden steigen, der Umsatz bei der künstlichen Besamung wird bei sinkender Anzahl Muttersauen zurückgehen und den Gesundheitsdienst nach jahrelangen Bemühungen nun kostendeckend zu führen, ist anspruchsvoll.

Als Dienstleistungsunternehmen muss es uns in diesem Umfeld immer von neuem gelingen, die Bedürfnisse der Schweineproduzenten, aber auch jene von Bund und Kantonen, rechtzeitig zu erkennen und basierend darauf, unsere Dienstleistungen in der entsprechenden Qualität und Quantität zu marktfähigen Preisen zu erarbeiten und zu verkaufen.

Dass es auf diesem Weg verschiedene Meinungen gibt und es zu intensiven Diskussionen kommen kann, gehört dazu.

Die SUISAG will sich auch infrastrukturell für die Zukunft rüsten. Mit dem Neubau des Bürogebäudes in Sempach sollen zeitgerechte Arbeitsplätze für 50 Mitarbeitende geschaffen werden. Da entsteht eine moderne Infrastruktur. Damit bricht die SUISAG in eine neue Etappe in der Unternehmensentwicklung auf. Mit dem Neubau setzt die SUISAG ein klares Zeichen, dass sie an die Zukunft der Branche glaubt.

Ich danke den Aktionärinnen und Aktionären für das Vertrauen in unsere Tätigkeiten. Ebenso danke ich den Schweineproduzenten, all unseren Partnern der Branche sowie Bund und Kantonen, die unsere Dienstleistungen schätzen und in Anspruch nehmen. Ganz besonders danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die engagiert und leistungsbereit Tag für Tag für unsere Leistungsabnehmer unterwegs sind und ihr Bestes geben.

Ich bin dankbar und stolz, dieses Unternehmen seit der Generalversammlung vom 19. Juni 2019 als Präsident leiten zu dürfen. Angetroffen habe ich eine gut geführte Unternehmung mit sehr motivierten Mitarbeitenden. Gemeinsam packen wir die Zukunft an.

Das Unternehmen SUISAG

Die SUISAG trägt seit mehr als 20 Jahren eine grosse Verantwortung für die Schweizer Schweinebranche

Mit ihren Bereichen Genetik, künstliche Besamung und Gesundheit ist sie für viele Schweineproduzenten ein zentraler Ansprechpartner. Die Organisation eines Unternehmens mit dieser Breite an Aktivitäten und rund 90 Mitarbeitenden ist eine Herausforderung. Dazu gehört auch die oft unterschiedliche Erwartungshaltung der verschiedenen Anspruchsgruppen, welche die tägliche Arbeit in den einzelnen Geschäftsbereichen wie auch die übergreifende Koordination spannend und anspruchsvoll macht.

Die Marktentwicklung für die gesamte Schweinebranche ist generell anspruchsvoll. Die SUISAG hat trotz einem schwierigen Markt auch im vergangenen Jahr viel in die Erneuerung der Infrastruktur,

wie z.B. in die MLP-Prüfanstalt, die beiden KB-Stationen oder in die Hard- und Software investiert. Daneben wurden auch neue kundenorientierte Produkte und Dienstleistungen lanciert.

Unsere Tätigkeit lebt auch vom Vertrauen sowie vom Kontakt mit unseren Kunden und Partnern, woraus sich viele wertvolle Inputs zur weiteren Verbesserung unserer Dienstleistungen ergeben. Diesen direkten Austausch im Alltag schätzen unsere Mitarbeitenden sehr.



Personalbestand der SUISAG

Geschäftsbereich	Mitarbeitende 31. Dezember 2019	Vollstellen 2019	Mitarbeitende 31. Dezember 2018	Vollstellen 2018
SGD	18	15.7	20	14.7
Zucht	24	17.9	24	17.5
Produktion & Verkauf	33	16.4	35	16.3
Unternehmensentwicklung & Ressourcen	9	5.9	8	6.6
Geschäftsführer und Stab	4	3.4	5	3.9
Total	88	59.3	92	59.0

Strukturen und Organisation

Der Verwaltungsrat		
Leo Müller	Ruswil	Präsident
André Hofer	Moudon	Vizepräsident
Samuel Geissbühler	Langenthal	
Werner Humbel	Stetten	
Jörg Müller	Amriswil	
Markus Suter	Gipf-Oberfrick	
Ueli Wälchli	Schüpfen	
Toni Zwimpfer	Grosswangen	

Die Revisionsstelle		
Partner-Treuhand	Sursee	

Die Geschäftsleitung		
Dr. Matteo Aepli		Geschäftsführer Leiter GB P&V
Adrian Albrecht		Stv. Geschäftsführer Leiter GB Zucht
Dr. Rita Lüchinger		Leiterin GB Schweinegesund- heitsdienst
Dr. Michael Weber		Leiter GB Unternehmens- entwicklung & Ressourcen



Von links nach rechts: Michael Weber, Rita Lüchinger, Matteo Aepli, Adrian Albrecht

Die SUISAG im Licht der Öffentlichkeit

Das ganze Jahr standen wir in engem Austausch mit unseren Kunden und Partnern im In- und Ausland. Persönliche Gespräche im Rahmen von Messen, Veranstaltungen und Workshops gaben uns die Möglichkeit, über direkte Rückmeldungen und Inputs unsere Produkte und Dienstleistungen weiterzuentwickeln.

Tier & Technik in St. Gallen

Am Gemeinschaftsstand mit der Suisseporcs konnten Fragen zu Softwarelösungen und Managementtools der SUISAG wie z.B. dem elektronischen Behandlungsjournal, Reprojournal, SuisData-Manager, aber auch zur Online-Sperma- und Shopbestellungen direkt vor Ort am PC beantwortet werden.

SuisseTier in Luzern

Im November präsentierten wir in Luzern Neuigkeiten und Themen rund ums Schwein. Die Kollegen demonstrierten die verschiedenen Tools zur elektronischen Datenerfassung und Optimierung des Managements auf dem Betrieb und gaben Auskunft zum Gesundheitsprogramm SuisSano sowie zu allen anderen Fragen rund um das Thema Schweinegesundheit. Als Teil eines ganzheitlichen Betriebskonzeptes war die Komplementärmedizin ein wichtiger Anlaufpunkt.

Erstmals hatten wir ein Glücksrad mit vielfältigen Preisen am Stand, das vor allem am Sonntag bei den Familien heiss begehrt war.



SuisseTier – Spezialpreis für Neuheiten



Die Zartheit von Fleisch ist für den Konsumenten sehr wichtig. Mit den von der SUISAG neu etablierten Methoden zur Messung von Kochverlust (Wasserverlust beim Kochen) und Zartheit des Fleisches kann der Genusswert von Schweinefleisch züchterisch bearbeitet und verbessert werden.

Für die Erarbeitung dieser neuen Qualitätsmerkmale und deren Integration in die Zuchtwertschätzung per 2020 wurde die SUISAG mit einem Spezialpreis für besonders innovative gewerbliche Neuheiten ausgezeichnet.

Anlässlich der SuisseTier empfangen wir eine deutsche Besuchergruppe von knapp 50 Personen.

Neben einer Stadtführung durch Luzern war der Besuch der SuisseTier mit einem geführten Messerundgang zu den Themen freie Abferkelung, Schweizer Genetik und Fütterung ein wichtiger Programmpunkt.

Am Freitag referierte die designierte Geschäftsführerin vom deutschen Bundesverband Rind und Schwein e.V. Dr. Nora Hammer über die «Schweinehaltung in Deutschland». Sie stellte die Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Herausforderungen, die sich für die deutschen Betriebe ergeben, vor. Schweizer Landwirte nutzten die Gelegenheit, sich über den Nachbarmarkt zu informieren und kamen am Abend im Rahmen eines durch die SUISAG offerierten Apéros ins Gespräch mit den deutschen Kollegen.



Am kommenden Tag wurde den Gästen das Schweizer Zuchtprogramm vorgestellt, das MLP-Labor besichtigt sowie verschiedene Messungen zur Fleischqualität demonstriert.

Zum Reiseabschluss besuchte die Gruppe einen Schweinezuchtbetrieb, um sich vor Ort die freie Abferkelung und die Ferkelkastration unter Isoflurannarkose in der Praxis anzuschauen.

Fiere Zootechniche di Cremona, Italien

Im Oktober nahm die SUISAG erstmals an der bedeutendsten Nutztiermesse Italiens in Cremona teil. Den Stand teilten wir uns mit der Firma Zehentmayer, die schon einzelne Kunden in Italien hat. Ziel unseres ersten Messeauftritts war es, die SUISAG in Italien bekannt zu machen und Kontakte zu knüpfen.

Empfang von Besuchergruppen

Neben den Messeauftritten haben wir wieder verschiedenste interessierte Besuchergruppen aus der ganzen Schweiz in Sempach begrüßen können und diese bedürfnisgerecht über die Schweizer Schweinezucht und unsere Dienstleistungen informiert. Diese fachliche Informationsarbeit ist neben der Öffentlichkeitsarbeit der Suisseporcs ein wichtiger Bestandteil der Verständnisbildung, um ein realistisches Bild der modernen, wirtschaftlichen und tiergerechten Schweinehaltung in der Schweiz zu zeichnen.

Schweinegesundheit

Tiergesundheit ist ein zentraler Begriff der Nutztierhaltung und immer wieder Thema gesellschaftlicher Diskussionen. Beeinträchtigungen der Tiergesundheit können sich auf das Tierwohl und auch auf die Lebensmittelsicherheit negativ auswirken, da Schweinefleisch ein wichtiges landwirtschaftliches Produkt ist.

Der Schweinegesundheitsdienst (SGD) unterstützt eine tiergerechte Haltung sowie die qualitätsgesicherte Lebensmittelproduktion durch gezielte Beratung der Tierhalter. Mit der Zertifizierung der Mitgliedsbetriebe sowie dem Zusatzprogramm SuisSano gibt der SGD eine Antwort auf wichtige gesellschaftliche Fragen hinsichtlich der Tierhaltung, insbesondere der Schweinegesundheit in der Schweiz.

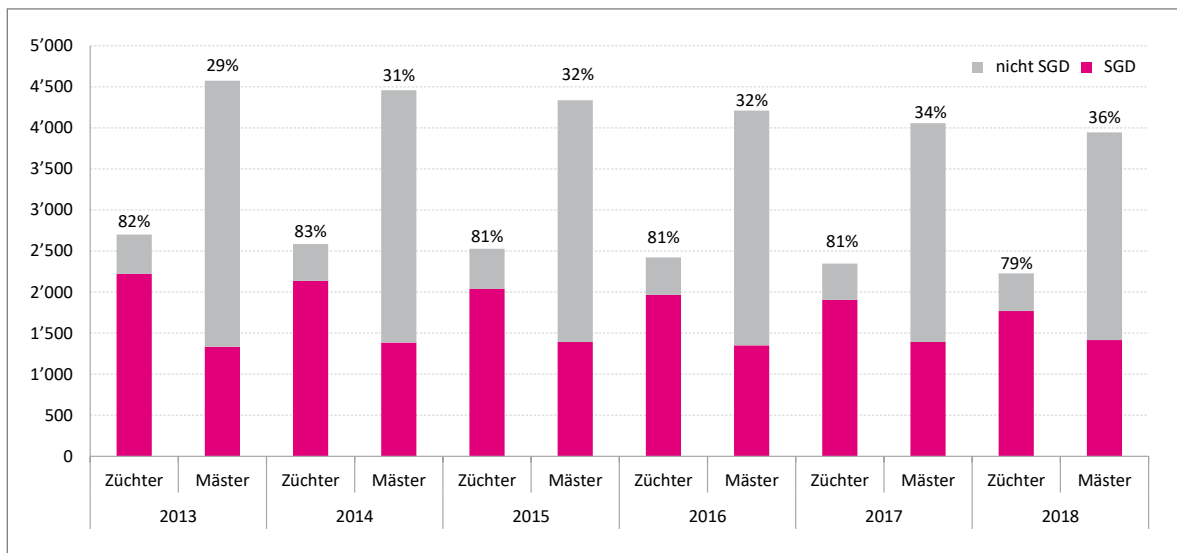
Über das Basisprogramm erreicht der SGD eine schweizweite Abdeckung von über 80 % des Muttersauen- und knapp 60 % des Mastschweinebestandes. Dank des Programms SuisSano waren Ende 2018 insgesamt 80 % der Zuchtbetriebe und 36 % der Mastbetriebe beim SGD angeschlossen.

Eine hohe Abdeckung insbesondere beim Basisprogramm ist zentral für eine gute Schweinegesundheit über die ganze Schweiz.



Anzahl und Anteil von Muttersauen und Mastschweinen im SGD-Basisprogramm

Quellen: Muttersauen: Anteil der Sauen im SGD-Basisprogramm (Quelle: SUISAG) am Schweizer Sauenbestand (Quelle: Bundesamt für Statistik BFS, Agrardatenerhebung); * Mast: Anteil an Mastschweinen im SGD-Basisprogramm (Quelle: SUISAG; Anzahl Mastplätze x 3 Mastdurchgänge pro Jahr) an den in der Schweiz geschlachteten Schweinen (Quelle: Proviande).



Anzahl und Anteil von Zucht- und Mastbetrieben im SGD-Basisprogramm

Quellen: Zuchtbetriebe: Anteil der Zuchtbetriebe im SGD-Basisprogramm (Quelle: SUISAG) an den Schweizer Betrieben mit Zuchtsauen (Quelle: BFS, Agrardatenerhebung); Mastbetriebe: Anteil der Mastbetriebe im SGD-Basisprogramm (Quelle: SUISAG) an den Schweizer Betrieben ohne Zuchtsauen (Quelle: BFS, Agrardatenerhebung).

Guter Gesundheitszustand der Schweizer Schweine

Die SUISAG hat für das Jahr 2018 zuhänden des BLV erstmals einen umfassenden Bericht zum Gesundheitszustand des Schweinebestandes in der Schweiz verfasst. Insgesamt zeigt der Bericht, dass der Gesundheitszustand der vom SGD betreuten Bestände per 2018 als sehr gut beurteilt werden kann.

Bei den erfassten Gesundheitsmerkmalen der Schweine kann über Jahre ein stabiler bis positiver Trend festgestellt werden.

Die Schweineproduktion in der Schweiz funktioniert hinsichtlich gesundheitsrelevanter Aspekte sehr gut, was auch auf die Effektivität der SGD-Aktivitäten, insbesondere des SGD-Basisprogramms zurückzuführen ist. Die Entwicklungen im Umfeld zeigen jedoch klar, dass der SGD künftig wichtig bleibt, ja gar an Bedeutung gewinnen wird. Unmittelbare Herausforderungen bestehen in der Sensibilisierung und Vorsorge bezüglich Krankheiten wie beispielsweise Afrikanische Schweinepest (ASP), Maul- und Klauenseuche (MKS) oder Enzootische Pneumonie (EP).



SuisSano für gezielten Einsatz von Tierarzneimitteln

Dass der Antibiotika-Verbrauch in der Nutztierhaltung europaweit optimiert und wo möglich reduziert werden soll, ist unbestritten. Die SUISAG stellt ihren Kunden mit dem Programm SuisSano seit 2018 ein Hilfsmittel zur Verfügung, dank dem der Einsatz von Antibiotika in der Schweizer Schweinehaltung noch gezielter erfolgen soll. Dadurch wird der Gesundheitszustand des Schweinebestandes in der Schweiz mit Hilfe einer besseren Datengrundlage und einer verbesserten Beratung weiter gestärkt.

Das Gesundheitsprogramm SuisSano gibt Antworten zum Einsatz von Tierarzneimitteln, insbesondere von Antibiotika, in der Schweinehaltung. Dank der elektronischen Aufzeichnungen sowohl von Behandlungs- als auch Leistungsdaten je Betrieb kann der Antibiotikaeinsatz ausgewertet und über die Betriebe hinweg verglichen werden. Diese Auswertungen zusammen mit Tierbeobachtungen und der gezielten Beratung durch SGD-Tierärzte erlauben eine Optimierung und auf manchen Betrieben eine Reduktion des Medikamenteneinsatzes. Eine Optimierung des Medikamenteneinsatzes setzt ein professionelles Herdenmanagement voraus. Diese Entwicklung führt mittelfristig zu einer verbesserten Tiergesundheit und damit auch zu mehr Tierwohl auf den Betrieben.

Antibiotikaeinsatz: das Programm SuisSano zeigt Wirkung

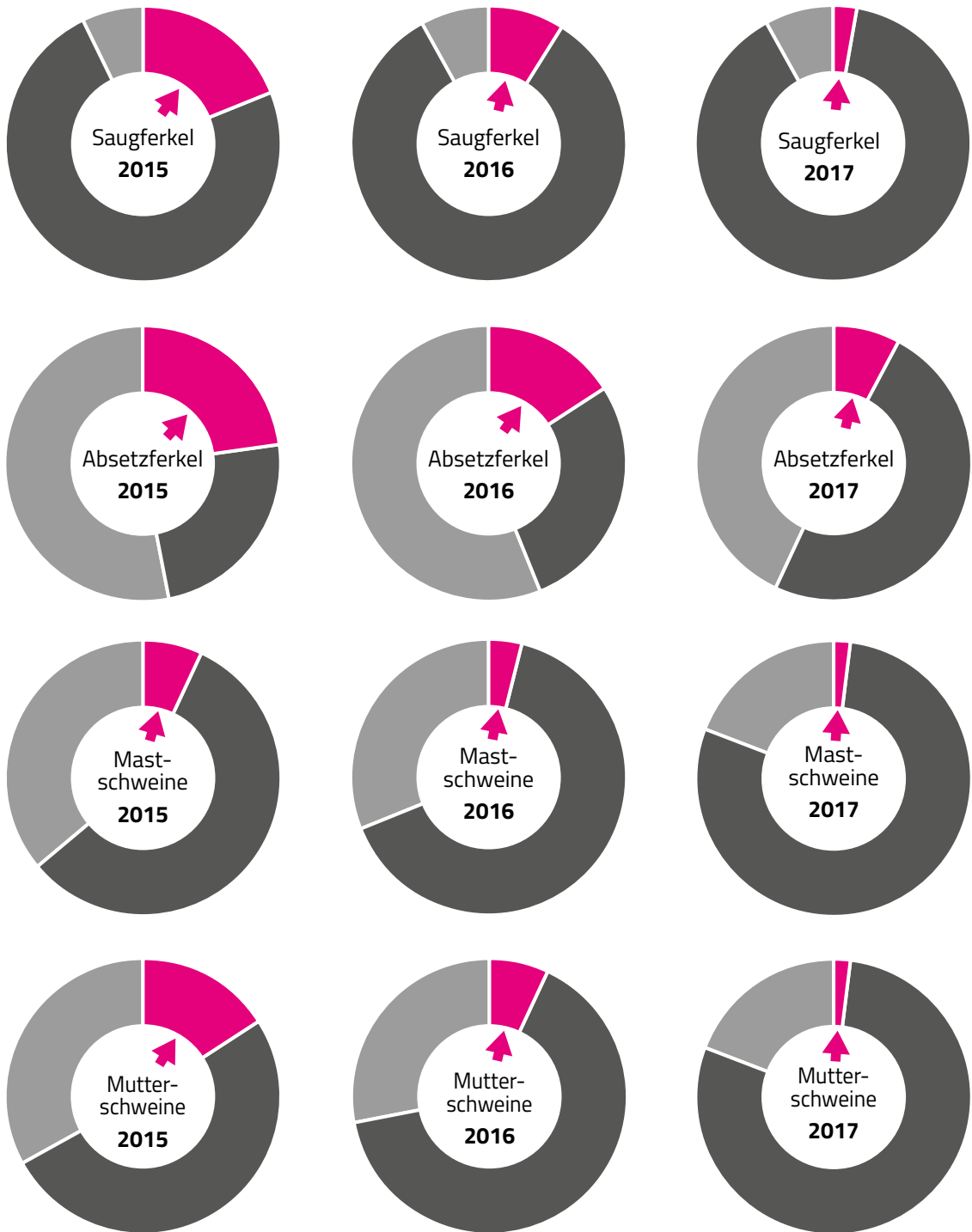
Erste Auswertungen über eine dreijährige Beobachtungsperiode (Jahre 2015–2017) von über 250 Betrieben (255/412/598 Betriebe) zeigen, dass der Einsatz von kritischen Antibiotika (Makrolide und Fluorchinolone) bei allen Tierkategorien zurückging.

Colistin (Polypeptide) dagegen, das von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der European Medicines Agency (EMA) als kritisches Antibiotikum angesehen wird, ist nicht in diesem Mass zurückgegangen. Positiv zu bewerten ist der hohe Anteil an Penicillin, das nicht als kritisches Antibiotika gilt, an der Gesamtzahl der Behandlungen.

In den Jahren 2018/2019 lag der Anteil eingesetzter kritischer Antibiotika an der Gesamtheit aller Behandlungen im tiefen einstelligen Prozentbereich (bei tragenden Muttersauen 1 %, bei Absetzferkeln 6 % und bei allen übrigen Kategorien 3 %).

	Saugferkel			Absetzferkel			Mastschweine			Muttersauen		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Aminoglykoside	5%	4%	3%	2%	3%	2%	7%	7%	3%	11%	12%	5%
Cephalosporine										1%	1%	
Fluorchinolone	19%	9%	3%	6%	5%	2%	1%	0%	1%	15%	6%	2%
Lincosamide	1%	1%	1%									
Makrolide				17%	11%	6%	6%	4%	1%			
Penicilline	74%	83%	89%	24%	28%	49%	57%	65%	79%	51%	65%	79%
Pleuromutiline							1%	0%	1%	6%		
Polypeptide	<0,1%	1%	1%	19%	22%	18%	1%	1%	1%			
Pyrimidine			1%	1%	2%	3%	5%	4%	3%	7%	7%	7%
Sulfonamide			1%	16%	14%	10%	14%	11%	6%	8%	8%	6%
Tetracycline	1%	2%	1%	15%	15%	10%	8%	8%	5%	1%	1%	1%

Antibiotikaeinsatz in den Tierkategorien



Kritische Antibiotika:
Cephalosporine,
Fluoroquinolone,
Makrolide

Penicilline

Übrige Antibiotika:
Aminoglykoside, Lincosamide,
Pleuromutiline, Polypeptide,
Pyrimidine, Sulfonamide,
Tetracycline

Entwicklung des Antibiotikaeinsatzes in verschiedenen Tierkategorien (2015–2017)

Datenquelle: Dr. Dolf Kümmerlen, Universität Zürich Tierspital

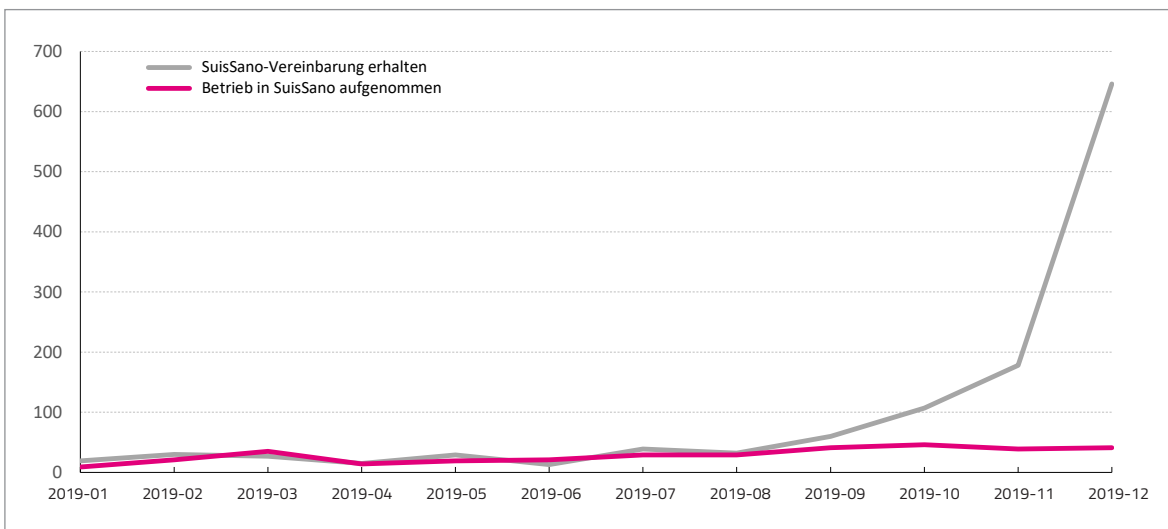
Die prozentualen Anteile der einzelnen Antibiotika finden Sie in der Tabelle auf der Seite 8.

◆ Pfeile zeigen den Rückgang der kritischen Antibiotika in der Beobachtungszeit von 2015 bis 2017

SuisSano Programmteilnahme

Per Ende 2019 waren knapp 1'500 Schweinebetriebe im SuisSano-Programm aufgenommen. Dazu wird jeder Betrieb durch einen SGD-Tierarzt besucht und umfassend in die Bedienung des Elektronischen Behandlungsjournals (EBJ) eingeführt. Da ab dem 1. April 2021 die Teilnahme an einem der Plus-Gesundheitsprogramme (SuisSano) für alle QM-Betriebe obligatorisch wird, haben sich gegen Ende 2019 viele Betriebe neu angemeldet, so dass eine Warteliste von knapp 800 Betrieben entstand, die im Laufe des Jahres 2020 besucht werden.

Per Ende 2019 waren 3'134 schweinehaltende Betriebe dem SGD angeschlossen und 1'456 Betriebe im Programm SuisSano aufgenommen, was 46,5 % der SGD-Betriebe entspricht.



SuisSano-Entwicklung (Anmeldungen, Aufnahmen je Monat)

Die Grafik zeigt, dass in der ersten Jahreshälfte die Anmeldungen (Vereinbarungen) schleppend eingingen und die interessierten Betriebe sofort aufgenommen werden konnten. Dies änderte sich in der zweiten Jahreshälfte dank gezielter Werbung, so dass eine laufende Aufnahme der Betriebe nicht mehr möglich war (graue Kurve) und per Ende 2019 eine Warteliste von knapp 800 bestand.

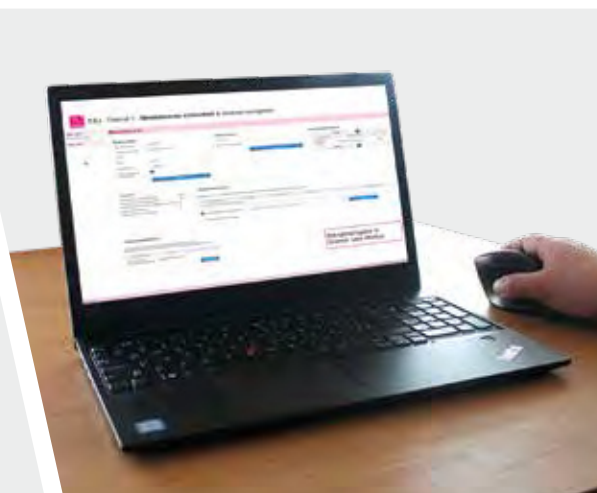
Kurzfilme auf YouTube klären Fragen im Umgang mit dem Elektronischen Behandlungsjournal

Sechs übersichtliche Kurzfilme von der Anmeldung im Elektronischen Behandlungsjournal (EBJ), über die Erfassung von Behandlungen oder Abgängen bis hin zur Erstellung von Favoriten unterstützen den Anwender des Elektronischen Behandlungsjournals bei Fragen in der Datenerfassung rasch und zeitnah.

Die Filme wurden durch die SUISAG erstellt und können über YouTube unter dem Stichwort SUISAG eingesehen werden.

Tutorials zum EBJ

- ✓ Anmeldung unter www.suisag.ch
- ✓ Erste Schritte im EBJ
- ✓ Medikamente einbuchen & Inventar korrigieren
- ✓ Behandlungen erfassen
- ✓ Favoriten erstellen
- ✓ Abgänge erfassen



Information und Weiterbildung: die Basis für gesunde Schweine

Fachlich gute Informationen in Form von Weiterbildungsveranstaltungen oder gezielten Kursen für Tierhalter, aber auch für weitere Branchenpartner, bilden den Grundstein für Gesundheit und Tierwohl. Die SUISAG-Kurse zu Eigenbestandsbesamungen und Kastration, aber auch die Informationsveranstaltungen zum Programm SuisSano bildeten neben der Wissensvermittlung auch eine gute Plattform zum gegenseitigen Austausch. Den Antibiotikaverbrauch auf dem eigenen Betrieb zu senken, ist im Zuge der Diskussionen um Antibiotika-Resistenzen das Ziel eines jeden Betriebsleiters. Eine bewährte Möglichkeit, die Tiere in kritischen Situationen zu unterstützen und ihre Lebenskraft anzuregen, stellt die Homöopathie als komplementären Ansatz zur Schulmedizin dar. Dem zunehmenden Bedürfnis der Schweinehalter nach Komplementärmedizin wird der SGD mit verschiedenen Homöopathie-Workshops gerecht. Ab 2020 werden die Workshops durch die Phytotherapie fachlich erweitert.

Fachlicher Austausch über die Landesgrenzen hinaus

Das Leitungsteam des SGD hat im Januar den Gesundheitsdienst in Deventer, Holland, mit 400 Mitarbeitenden besucht. GD Animal Health ist für die Tiergesundheit verschiedener Tierkategorien zuständig und verfügt über eines der modernsten Labore weltweit. Dadurch ist die Abdeckung eines breiten Spektrums für Diagnostik von Bakteriologie über Virologie bis hin zu Pathologie und Histologie möglich. Der fachliche Austausch war sehr interessant und hat zu neuen Ideen angeregt.

Expertenansicht

Massnahmen zur Prävention und Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest aus Sicht von Herrn Prof. Dr. Christian Griot.



Professor Dr. Griot ist seit 1994 Institutsleiter am Institut für Virologie und Immunologie (IVI) mit Standort in Mittelhäusern und in Bern.

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) hat sich in den letzten Monaten rasch nach Westen ausgebreitet. Welche vorbeugenden Massnahmen kann der einzelne Schweinehalter treffen? Sind wir in der Schweiz gut vorbereitet auf den Seuchefall? Wo besteht aus Ihrer Sicht noch Handlungsbedarf?

Das Hauptverbreitungsgebiet der ASP sind afrikanische Länder südlich der Sahara. Im Juni 2007 wurden die ersten ASP-Ausbrüche aus Georgien gemeldet. Als Ursache wird die illegale Entsorgung von Speiseabfällen vermutet, die den ASP-Erreger – ein Virus – enthielten. In der nachfolgenden Zeit breitete sich die ASP in Georgien und von dort aus immer weiter westwärts aus. So wurden in Tschechien (das wieder als frei erklärt werden konnte) und in Belgien im Herbst 2018 ASP bei tot aufgefundenen Wildschweinen festgestellt. Auch hier vermutet man als Quelle kontaminierte Lebensmittel. Den belgischen Behörden ist es erstaunlicherweise gelungen, dass Seuchengeschehen innerhalb des begrenzten Bereichs der Restriktionszonen zu halten und ein Übergreifen auf Hausschweinbestände zu verhindern.

Im Herbst 2019 wurden Fälle von ASP bei Wildschweinen etwa 80 Kilometer von der deutsch-polnischen Grenze entfernt nachgewiesen. Nach weiteren Fällen sind die der Grenze am nächsten gelegenen Fundorte verendeter Wildschweine rund 12 Kilometer entfernt. Eine täglich aufdatierte Karte des Friederich Löffler Instituts (FLI) – ein Partnerinstitut des IVI – zeigt die Verbreitung in Europa (www.fli.de) auf. In der Schweiz sollten die Tierhalterinnen und Tierhalter die empfohlenen notwendigen Biosicherheitsempfehlungen strikte befolgen. Zum Beispiel keine Verfütterung von Speiseresten, kein Futtermittel aus ASP-betroffenen Gebieten beziehen, Kontakt von Hausschweinen mit Wildschweinen verhindern usw. Damit kann mit grosser Wahrscheinlichkeit ein Eintrag in den Betrieb verhindert werden. Diese Empfehlungen sollten ja immer angewendet werden, nicht nur wenn eine spezielle Seuchenlage vorliegt. Auf der Seite des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen finden Sie ausführliche Informationen zu ASP.

Ein ASP-Verdachtsfall in einem Schweinestall tritt auf. Was passiert dann genau, wie ist der Ablauf?

Falls ein Verdacht basierend auf einem klinischen Befund bestehen sollte, müssen durch die amtliche Tierärztin oder den amtlichen Tierarzt (ATA) die entsprechenden Proben genommen werden und ans IVI Mittelhäusern zur Untersuchung überbracht werden. Der Ablauf ist den ATA's bekannt und wird auch regelmässig in Anspruch genommen. Innerhalb von etwas 8 Stunden ist der Nachweis erbracht. Im Falle eines positiven Befundes würde der betroffene kantonale Veterinärdienst die entsprechenden Massnahmen einleiten, wie die sofortige Tötung und unschädliche Beseitigung aller Schweine. Im Verdachtsfall können auch Schweine von Kontaktbetrieben gekeult werden. Nebst der Reinigung und Desinfektion der Stallungen wird eine Schutzzone um den Betrieb errichtet. Für die Tierhalterin und den Tierhalter wäre das nicht nur wegen den wirtschaftlichen Folgen bestimmt eine Katastrophe.

Das IVI ist im Früherkennungsprogramm des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen eingebunden und hat bisher mehr als 370 Wildschweinproben auf das Virus untersucht. Alle Proben waren negativ. Verdachts- und Ausschlussfälle bei Schweinen werden immer wieder untersucht, auch hier hatten wir bisher keine positiven Resultate.

Wie immer beim Auftreten von virusbedingten Seuchen stellt sich die Frage nach einer Impfung. Ist man in der Schweiz an einem Impfstoff interessiert oder aufgrund der Erfahrungen mit dem Impfstoff gegen Blauzungenkrankheit eher zurückhaltend. Wie beurteilen Sie die Situation?

Bei neuen Bedrohungen wird sofort nach einem Impfstoff gefragt. Als gutes Beispiel sehen wir das gerade beim neuen Coronavirus, welches Anfang Jahr in China aufgetreten ist und mittlerweile fast eine Million Personen weltweit angesteckt hat (Tagesschau vom 01.04.2020).

Ob dann schlussendlich ein Impfstoff angewendet wird, ist eine andere Frage. Beim ASP Virus gestaltet sich die Herstellung eines Impfstoffes besonders schwer. Das liegt an der Natur des Virus. Zahlreiche Forschergruppen arbeiten daran und ab und zu werden auch präliminäre Studien veröffentlicht. Allzusehnlich wird dann das Thema von den Medien – auch der Tagespresse – aufgenommen und wir werden in der Folge mit der Frage «wann kann man das Produkt kaufen» konfrontiert. Dabei darf man nicht vergessen, dass es meist mehrere Jahre dauert, bis ein Produkt zur Zulassung kommen kann. So rechne ich erst in den nächsten fünf Jahren – wenn überhaupt – mit einem tauglichen Produkt. Ob die Tierhalterinnen und der Tierhalter an einem Impfstoff echt interessiert sind, kann ich nicht beurteilen. Wir am IVI verfolgen die Situation ebenfalls. Bisher haben aber auch wir noch nicht die erleuchtende Idee gehabt, wie man ein sicheres Produkt entwickeln kann. Der Vergleich mit dem Blauzungenimpfstoff ist nicht schlecht. Die Erfahrung war damals ganz gut. Dass sich die Gesellschaft mit dem Thema Impfung schwertut, haben wir in der Zwischenzeit ebenfalls zur Kenntnis genommen. Also, ich persönlich bin gegen die saisonale Grippe jeweils geimpft ...

Die Schweinehalter befürchten einen Einbruch des Schweinefleischkonsums, sobald der erste Seuchenfall auftritt. Was sollte den Konsumenten kommuniziert werden und wie?

ASP ist für den Menschen nicht gefährlich und Schweinefleisch kann problemlos gegessen werden. Ich denke aber auch, dass der Konsum schlagartig zurückgehen wird, wie damals beim Geflügelfleisch während der Vogelgrippe, obwohl das Virus nie in einem Nutzgeflügelbestand in der Schweiz auftrat. Der Mensch reagiert nun mal so, da kann man kaum Gegensteuer geben. Das ASP Virus ist für den Menschen ungefährlich, das kann man kommunikativ sicher verbreiten. Die Frage ist aber, ob die Botschaft zum Beispiel durch Produzentenorganisationen dann auch wirklich ankommt ...

Was erachten sie als zentrale Herausforderung des IVI bei einem ASP-Ausbruch?

Wir am IVI sind auf alle Tierseuchen, welche hochansteckend sind, 24/7 vorbereitet. Gerade in Bezug auf ASP ist zudem auch viel Forschungs-Know-how vorhanden. So haben wir bereits zwei verschiedene ASP Viren intensiv in vitro wie auch in vivo untersucht. Ich denke nicht, dass das eine besondere Herausforderung an uns stellen wird. Zudem haben wir ab November ein neu eingerichtetes Proben- und Analyse-labor zur Verfügung, damit wir die Logistik des Probenflusses noch weiter verbessern können. Dies wird dann an einer der kommenden Seuchenausbruchsübung getestet werden können. Ich bin selber gespannt auf diese Übung!

Schweinegenetik

Gezielte Zuchtarbeit in der Schweizer Schweinezucht

Das Schweinezuchtprogramm in der Schweiz hat in den vergangenen Jahrzehnten entscheidend zur Verbesserung der Ressourceneffizienz und der Wirtschaftlichkeit in der Schweineproduktion beigetragen. Der erarbeitete Zuchtfortschritt in der Kernzucht an der Spitze der Zuchtpyramide hat sich dabei durch den gezielten Genetikeinsatz direkt in der Produktionsstufe niedergeschlagen, was gerade in den Jahren mit tieferen Markterlösen doppelt wichtig war.

Genau diese bereits erzielte und schrittweise moderat optimierte Steigerung der Produktivität bildet auch die Basis für die künftige Arbeit an der Schweizer Schweinegenetik. Wirtschaftlichkeit in der Schweizer Schweinehaltung ist eine Grundvoraussetzung, um in den weiteren, auch von Gesellschaft und Politik verstärkt geforderten, Themen der künftigen Schweinezucht weiter zu kommen.

Der globale Klimawandel, damit verbundene Zielkonflikte im Konsumverhalten sowie der schleichend abnehmende Fleischkonsum sind weitere Herausforderungen für die züchterische Entwicklung in den nächsten Jahren.

Die Landwirtschaft generell und die Tierproduktion im Speziellen stehen bezüglich des Klimawandels im aktuellen gesellschaftlichen Fokus. Regionalität in der Produktion, Ressourceneffizienz und Tierwohl gewinnen weiter an Bedeutung. Mit der bereits schon länger etablierten Qualitätsstrategie sowie optimierten anstatt maximierten Zielwerten ist das Schweizer Zuchtprogramm auch auf dem richtigen Weg.

Zuchtarbeit steht nie still. Die SUISAG strebt weiterhin eine optimierte Entwicklung der Reproduktions- sowie Mast- und Schlachtleistungen an. Zusammen mit der internationalen Marktführerschaft bezüglich Fleischqualität verfügt das Schweizer Zuchtprogramm über Stärken, welche Chancen im veränderten internationalen und gesellschaftspolitischen Umfeld bieten.

Fleischqualität als besonderes Alleinstellungsmerkmal

Die Fleischqualität als besonderes Alleinstellungsmerkmal hat mit der erstmaligen Berücksichtigung der neuen Merkmale Kochverlust und Scherkraft in der Zuchtwertschätzung per Anfang 2020 einen weiteren Meilenstein erreicht.

Fleisch liefert als Lebensmittel eine Vielzahl wichtiger Nähr- und Wirkstoffe, wird aber in erster Linie wegen seines hohen Genusswertes verzehrt. Im Schweizer Schweinezuchtprogramm nimmt die Fleischqualität traditionell einen hohen Stellenwert ein. In den letzten Jahrzehnten konnten bei Merkmalen wie Tropfsaftverlust (Wasserverlust bei der Lagerung) und intramuskulärem Fettgehalt (Marmorierung) deutliche Verbesserungen erzielt werden. Diese Merkmale beschreiben grundlegende Eigenschaften der Fleischqualität, geben aber nur indirekt Auskunft über den tatsächlichen Genusswert.

Weltweit einmalig

Erstmalig konnte nun mit der Scherkraftmessung ein Kriterium in die Zuchtwertschätzung eingebunden werden, das ein wichtiges Merkmal des Genusswertes von Fleisch - die Zartheit - direkt wiedergibt. Daneben wurde mit dem Kochverlust ein weiteres Qualitätsmerkmal von Fleisch in der Leistungsprüfung etabliert, das für den Konsumenten bei der Zubereitung entscheidend ist. Mit der Berücksichtigung dieser beiden Merkmale in der Zuchtwertschätzung kann der Genusswert des Fleisches züchterisch verbessert und die internationale Qualitätsführerschaft der Schweizer Schweinefleischproduktion ausgebaut werden.

Spezialpreis SuisseTier 2019 als besonders innovative Neuheit

An der SuisseTier in Luzern wurde die SUISAG für die Erarbeitung dieser neuen Qualitätsmerkmale und deren Integration in die Zuchtwertschätzung per 2020 mit einem Spezialpreis für besonders innovative gewerbliche Neuheiten ausgezeichnet. Die SUISAG ist auch in Zukunft bestrebt, durch Innovationen der Schweizer Schweinebranche Mehrwerte zu generieren.



Martin Scheeder und Martina Müller durften stellvertretend für den Bereich Zucht/Laborteam MLP die Auszeichnung entgegennehmen.

Entwicklung im Fleischlabor

Die Methoden, mit denen die beiden Merkmale Zartheit und Kochverlust an Fleisch von Schweinen aus der Leistungsprüfung routinemässig gemessen werden können, wurden im Fleischlabor der SUISAG entwickelt. Dafür wird ein definiertes Stück aus dem Rückenmuskel der Schweine vakuumiert, im Wasserbad gegart und der entstandene Wasserverlust (= Kochverlust) berechnet. Aus dem gegarten Fleisch werden zylindrische Probenstücke ausgebohrt und mit einer Materialprüfmaschine durchgeschnitten, wobei die maximal aufgewandte Kraft (= Scherkraft) gemessen wird. Anhand der Messungen an Fleisch von mehr als 3'000 Prüftieren wurden für Scherkraft und Kochverlust sehr ansprechende Erblichkeiten von 35 % bzw. 53 % geschätzt.

Ab 2020 in der Zucht berücksichtigt

Mittlerweile werden pro Jahr die beiden neuen Qualitätsmerkmale an über 1'000 Prüftieren mit Vaterliniengenetik routinemässig gemessen. Seit 2020 werden die Zuchtwerte für diese Merkmale ausgewiesen und in die züchterische Selektion einbezogen.



1.

Der Wasserverlust bei der Zubereitung von Fleisch kann durch die Zucht vermindert werden.



2.

Die Zartheit von Fleisch kann analytisch als Scherkraft gemessen und züchterisch bearbeitet werden.

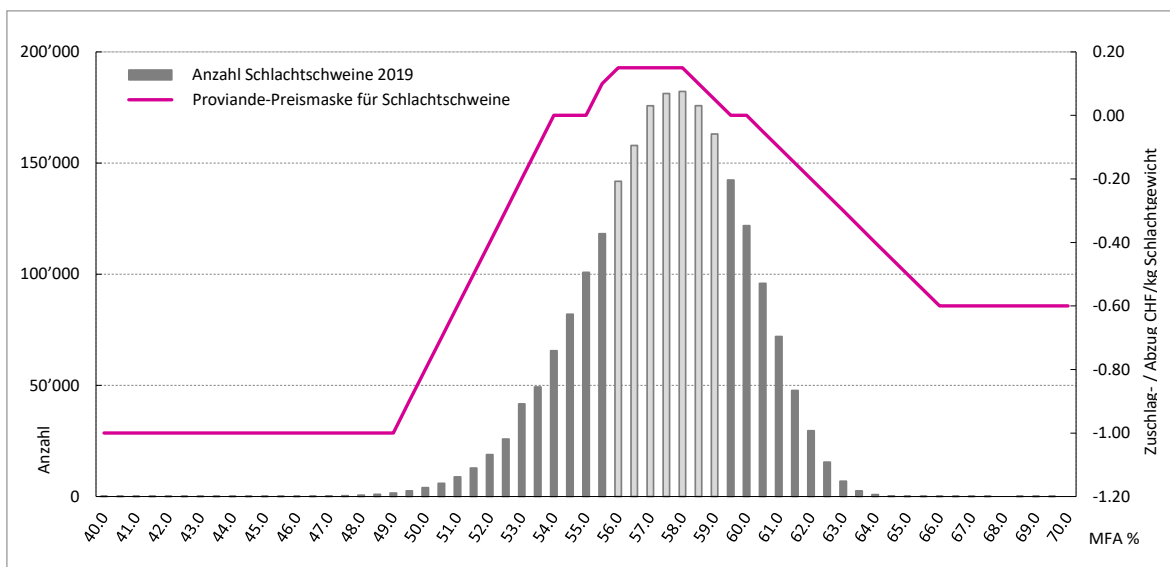


3.

Bei über 3'000 Mastschweinen wurden Zartheit und Kochverlust bestimmt, um Erblichkeiten zu schätzen.

Wirtschaftlichkeit mit gezieltem Genetikeinsatz

Bei wesentlichen Merkmalen wie Intramuskuläres Fett (IMF) oder Magerfleischanteil (MFA) liegen die Schweizer Schlachtschweine weitgehend im optimalen Rahmen (MFA-Verteilung siehe Diagramm). Ein wichtiger Baustein dazu ist die auf die Marktbedürfnisse ausgerichtete Genetik, welche eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftliche und homogene Schlachtschweine darstellt. Mit der aufwändigen Prüftätigkeit und Analysenarbeit in der eigenen Prüfanstalt sowie der Entwicklung und Etablierung von neuen Qualitätsmerkmalen verfolgt die SUISAG diese langjährige Qualitätsstrategie konsequent weiter.



MFA-Verteilung Schlachtschweine 2019

Quelle: Schlachtzahlen Proviande 2019

Endprodukteprüfung – eine systematische Leistungsprüfung

Im Rahmen der Endprodukteprüfung werden systematisch alle jungen KB-Endprodukteebeer zu Beginn ihres KB-Einsatzes geprüft. Gezielt werden die Eber in verschiedenen Testzuchtbetrieben auf F1-Sauen eingesetzt. Die so erzeugten Endprodukte (Mastschweine) des Zuchtprogramms werden bis zum Schlachthof verfolgt und die üblichen Schlachtdaten (Schlachtgewicht, MFA) erfasst.

In der Endprodukteprüfung werden von jedem Vater im Mittel etwa 50 Nachkommen auf diese Weise geprüft und zusätzlich noch sechs weitere Söhne oder Töchter an der Mastprüfanstalt in Sempach.

Alle Daten fließen in die Zuchtwertschätzung Produktion ein und bilden die Grundlage für die Einteilung der KB-Eber. Väter mit schlechten Nachkommenleistungen gehen aus der KB ab, um nicht weiter solche leistungsschwachen Mastschweine zu erzeugen.

Das Sperma von Ebern mit guten bis sehr guten Mastschweinen wird dagegen nach Abschluss ihrer Endprodukteprüfung als EPP-geprüfte Eber angeboten. Diese gehören zu den sichersten und leistungsstärksten Vererbern. Die Ergebnisse der Endprodukteprüfung werden monatlich aktualisiert.

Rasse	Mastprüfanstalt					Schlachthof			Wert* CHF/Tier
	Anzahl	MTZ	FV	IMF	DL	Anzahl	TZS	MFA	
PREMO®	496	1'016	2.47	2.0	3.7	5'460	660	57.9	4.75 CHF
Duroc	86	1'028	2.52	2.3	4.0	1'064	658	57.1	0.19 CHF
Piétrain	52	967	2.47	1.7	4.6	676	640	57.7	0.00 CHF

Phänotypische Resultate der Endprodukteprüfung aller im Jahr 2019 geschlachteten Nachkommen der geprüften Eber

MTZ (Masttageszunahme), FV (Futtermittelnutzung), IMF (Intramuskuläres Fett), DL (Tropfsaftverlust), TZS (Tageszunahmen), MFA (Magerfleischanteil)

* Bewertung von Futtermittelnutzung, Tageszunahmen und Bezahlung nach Magerfleischanteil gemäss Proviande Maske als Abweichung zu Piétrain.



Zucht auf Gesundheit und Gesundheitsmerkmale

Die meisten Mastferkel aus dem SUISAG Zuchtprogramm (PRIMERA® x PREMO®) sind heute genetisch gegen E. coli F18-Bakterien resistent, weil die SUISAG zusammen mit den Kernzüchtern in den letzten 15 Jahren umfangreich Zuchtkandidaten typisiert und konsequent darauf selektiert hat.

Mit den DNA-Markern für Resistenz gegen E. coli F4-Bakterien steht inzwischen ein neues züchterisches Werkzeug zur Zucht auf Gesundheit zur Verfügung und wird seit 2018 auch schon in der Selektion genutzt. Daran wird in den kommenden Jahren konsequent weitergearbeitet.

Ein weiterer Schwerpunkt wird der Aufbau einer systematischen Erfassung von Todesfällen im Feld sein, um Daten für die züchterische Nutzung sowie für den Aufbau einer künftigen Zuchtwertschätzung Mortalität in der Mast zu erhalten.

Besonders im Bereich der Gesundheitsmerkmale möchten wir in Zukunft zusammen mit der Wissenschaft auch vermehrt mit molekulargenetischen Ansätzen züchterische Verbesserungen erzielen.

Anpassungen in der Zuchtwertschätzung per 2020

Per 1. Januar 2020 traten diverse Änderungen in der Zuchtwertschätzung (ZWS) in Kraft. Diese Umstellungen wurden nach ausführlichen Vorabklärungen und vorbereitenden internen Testläufen durch die zuständigen Fachgremien 2019 verabschiedet.

Neben den oben beschriebenen neuen Fleischqualitätsmerkmalen wird anstelle der Futtermittelverwertung (FV) neu ein Zuchtwert Futtermittelverzehr pro Tag (FVZ) ausgewiesen und im Zuchtziel gewichtet. Mit den beiden Komponenten FVZ und Masttageszunahmen (MTZ) lässt sich die Zuchtichtung für die Verbesserung der Futtereffizienz besser steuern. Aus den Zuchtwerten (ZW) für FVZ und MTZ wird ein ZW FV abgeleitet und weiterhin ausgewiesen für die Einstufung des Tieres bezüglich Futtereffizienz.

Für die Fundamentmerkmale ist es per 2020 zu einem Neustart der Zuchtwertschätzung (ZWS) gekommen. Bisher ging die lineare Beschreibung auf der Skala 1 bis 7 direkt als Merkmal in die ZWS ein. Das hat teilweise zu einer nicht gewünschten Honorierung im Zuchtwert von Tieren mit Extremnoten geführt. Die neue Zuchtmethodik bewertet Tiere mit optimaler Ausprägung am besten. Neu geht die absolute Abweichung von der optimalen Ausprägung als Merkmal in die ZWS ein, und die Interpretation der Naturalzuchtwerte wird einfacher. Ebenfalls werden nun neu auch in der ZWS Exterieur genomische Daten berücksichtigt.

Die Prüfanstalt in Sempach – Nutzen für die ganze Branche

Die Leistungsprüfungen an der MLP in Sempach sind für genauere Zuchtentscheide und damit einen höheren Zuchtfortschritt unerlässlich. Hier werden systematisch Daten für Produktionsmerkmale erhoben, welche im Feld nicht erfassbar sind (z.B. Futtermittelverwertung und Futtermittelverzehr).

Die bisherigen 96 Fire-Osborne-Fütterungsstationen haben mit ihrem Einsatzalter von über 20 Jahren die Lebensdauer überschritten. In zwei letzten Etappen wurden 2019 zwei Stallflügel mit jeweils drei Ställen und acht Buchten (insgesamt 48 Stationen) durch modernste Schauer-Fütterungsstationen ersetzt.

Von den umfangreichen Investitionen in die moderne Prüfinfrastruktur profitiert die ganze Branche. Auch Partner von uns nutzen die Stationen für Fütterungsversuche.



Herausforderungen für die Schweizer Zuchtarbeit

Die Stärken des Schweizer Zuchtprogrammes sollen auch in Zukunft weiterhin konsequent genutzt werden, um wichtigen Zuchtfortschritt in den Schwerpunktbereichen Gesundheit, Fleischqualität, Muttereigenschaften und Produktionseffizienz zu erzielen. Dazu braucht es weiterhin unsere motivierten Kernzuchtbetriebe, welche diese grundlegende Zuchtarbeit in enger Zusammenarbeit mit der SUISAG leisten.

In der internationalen Schweinezucht ist seit Jahren ein starker Konzentrationsprozess bei den Zuchtorganisationen im Gang. Dieser Prozess ist vor allem getrieben durch stetig steigende Aufwände für Forschung und Entwicklung sowie die zunehmende Digitalisierung. Hier gilt es, nutzbringende strategische Partnerschaften innerhalb und ausserhalb der Schweiz zu realisieren.

Künftig werden dazu die Kompetenz sowie die nationale und internationale Vernetzung im Bereich Genetik noch wichtiger werden. Dazu muss in die Rekrutierung der besten Genetikspezialisten sowie in die Aus- und Weiterbildung investiert werden.

Die Zuchtarbeit wird insgesamt noch komplexer und kostenintensiver. Damit diese zentrale Weiterentwicklung im Kontext des rückläufigen Schweizer Marktes auch künftig finanziert werden kann, braucht es neben den bisherigen Ertragspositionen zunehmend die Erschliessung neuer internationaler Märkte für Genetik und Dienstleistungen.

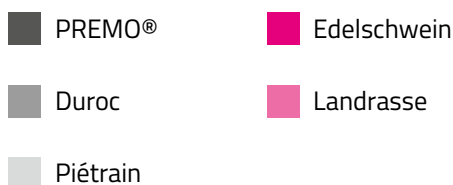
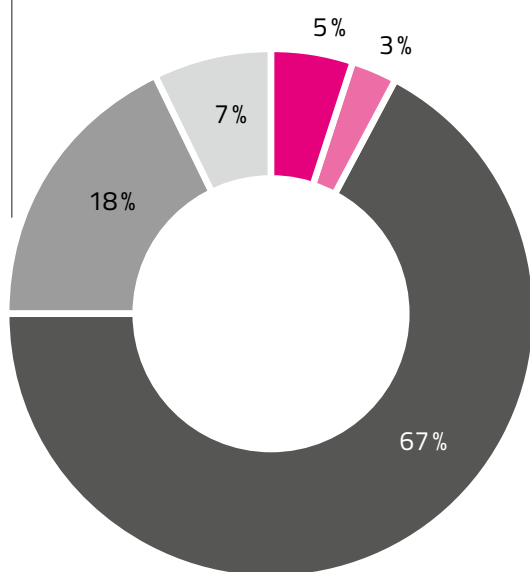
Künstliche Besamung

Leichte Erholung im Jahr 2019

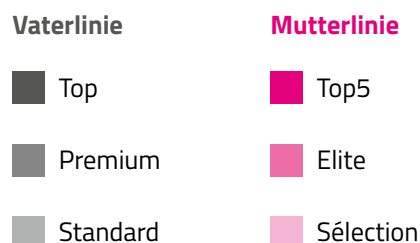
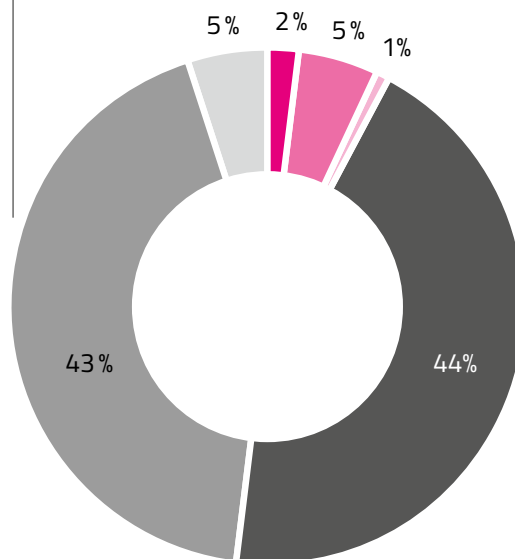
Nach drei schwierigen Jahren war 2019 erstmals wieder ein Lichtblick sowohl für die Schweizer Zuchtbetriebe, dank der hohen Preise, als auch für die künstliche Besamung. Nach einem rückläufigen Trend konnten 2019 erstmals leicht mehr (+2 %) Blister verkauft werden als im Vorjahr. Dies sowohl bei den Mutter- als auch den Vaterlinien. Die knappe Versorgung des Schweizer Marktes und die daraus resultierenden guten Preise für Ferkel haben die Züchter veranlasst, vermehrt zu remontieren und mehr Mutterschweine zu besamen. Dabei ist aber zu bedenken, dass der leichte Anstieg der Besamungen im vergangenen Jahr teilweise auch auf einen ansteigenden KB-Anteil in der Schweiz zurückzuführen ist. Der Strukturwandel hat dazu geführt, dass vor allem Kleinbetriebe, die wohl verhältnismässig oft Deckeber eingesetzt haben, aus der Mutterschweinehaltung ausgestiegen sind. Weiter ist zu berücksichtigen, dass im Sommer 2019 überdurchschnittlich hohe Temperaturen zu verzeichnen waren und entsprechend wohl etwas mehr Mutterschweine umrauschten.

Der Anteil der fünf Rassen am gesamten Spermaverkauf hat sich im letzten Jahr kaum verändert. PREMIO ist mit Abstand die bedeutendste Vaterlinienrasse, gefolgt von Duroc und Piétrain.

Anteil verkaufter Blister nach Rassen im Jahr 2019 (ohne Depoteber)



Anteil verkaufter Blister nach Genetikklasse im Jahr 2019 (ohne Depoteber)



Letztes Jahr standen mit 235 Ebern beinahe gleich viele Eber auf den beiden KB-Stationen in Knutwil und Wängi wie im Vorjahr.

Genetiksortimente – Top ist gefragt

Im Jahr 2019 ist der Anteil an Top-Sperma leicht angestiegen. Top steht für nachkommegeprüfte Eber. Diese Prüfung dauert knapp ein Jahr. Zudem muss der Endprodukte-Index (EPI) bei solchen Ebern einen bestimmten Mindestwert erreichen, und der Eber darf im Rahmen seines Einsatzes in den EPP-Betrieben keine Auffälligkeiten bei den Würfen aufweisen. Der Mehrpreis auf Top-Sperma ermöglicht eine höhere Sicherheit bezüglich Anomalien bei geborenen Ferkeln und Mast- und Schlachtleistung bei den produzierten Mastschweinen.

Smart Farming – Einstreuroboter für die KB-Station in Knutwil

Durch die zunehmenden Möglichkeiten im Bereich Robotics ergeben sich auch für die Landwirtschaft Chancen im Bereich der Effizienzsteigerung, bekannt unter dem Stichwort Smart Farming. Die SUISAG hat sich vor allem im Stallbereich schon seit längerem Gedanken gemacht bezüglich der Automatisierung von Arbeitsprozessen. Im vergangenen Jahr wurde in der KB-Station ein moderner Einstreuroboter in Betrieb genommen. Dieser versorgt die insgesamt 200 Buchten in zwei Ställen zweimal täglich mit Stroh und Sägespänen. Dadurch konnten wir zwei aufwendige Arbeitsschritte und damit Arbeitszeit einsparen und unser Personal von dieser anstrengenden Arbeit entlasten. Die KB-Station der SUISAG ist der erste Schweinebetrieb der Schweiz, welcher mit der Technologie von Hetwin im Bereich Einstreu arbeitet. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Implementierung von neuen Technologien und das Abstimmen mit den betriebsindividuellen Gegebenheiten einige Monate in Anspruch nehmen, diese Technologien aber nach Abschluss der Implementierung zu einer deutlichen Arbeitsreduktion führen.



Ausblick

Für das kommende Jahr rechnen wir aufgrund der insgesamt guten Preislage zumindest bis Mitte Jahr mit relativ guten Besamungen. Unsicher bleiben weiterhin die Konsumententwicklung, aber auch die Temperaturen im Sommer. Hohe Temperaturen, vor allem über längere Zeit, führen im Herbst tendenziell zu einer höheren Nachfrage nach Sperma. Gleichzeitig sinkt aber die Produktivität der KB-Eber. Entsprechend muss bereits im Frühjahr der Eberbestand aufgestockt werden. Nur so können wir das ganze Jahr über die Versorgung der Schweizer Zuchtbetriebe mit Mutter- und Vaterliniensperma sicherstellen.

SuisShop – weiterhin starkes Umsatzwachstum

Auch im vergangenen Jahr konnten wir den Umsatz beim SuisShop deutlich steigern. Mit einem Wachstum von 17 % kann 2019 als Rekordjahr bezeichnet werden. Diese Entwicklung ist ein Zeichen dafür, dass unsere Kunden die gute Produktqualität zu konkurrenzfähigen Preisen honorieren.

Auch in Zukunft wollen wir unser Produktsortiment mit neuen Produkten gemäss den Wünschen unserer Produzenten erweitern. Die Aufnahme eines Produktes ist oft mit einem Testeinsatz auf ausgewählten Betrieben verbunden. So möchten wir garantieren, dass ein Produkt die gewünschte Qualität aufweist.



Hygiene für Schweine – Reinigung & Desinfektion

Hygiene ist die Gesamtheit aller zur Erhaltung der Tiergesundheit erforderlichen Massnahmen, die den Keimdruck reduzieren und Infektionsketten unterbrechen. Sie ist in allen Bereichen der Schweineproduktion entscheidend, denn ohne sorgfältiges und sauberes Arbeiten lässt sich kein nachhaltiger Erfolg erzielen.



Erfolgreiches Besamen und Trächtigkeitskontrolle

Die künstliche Besamung ermöglicht einen überbetrieblichen Einsatz von genetisch hochwertigen Eliteebern. Die SUISAG prüft jedes Ejakulat hinsichtlich der Haltbarkeit. Nur Eber mit bester Spermaqualität stehen in Produktion. Bei richtiger Spermalagerung z.B. in einer Klimabox ist das Sperma gemäss Angaben auf dem Blister über eine gewisse Dauer voll befruchtungsfähig. Neben der Lagerung unterstützen die verschiedenen Produkte zur Sauenstimulation und der Besamungshygiene den Besamungserfolg.

Rund um die Geburt

Eine sorgfältige Geburtsvorbereitung, Geburtsüberwachung und Erstversorgung der Ferkel, ermöglicht den Tieren einen optimalen Start ins Leben.

Dauerhafte Tierkennzeichnungen sichern die eindeutige Identifizierung und somit die Rückverfolgbarkeit der Tiere.





Pflegen und vorbeugen

Impfen ist neben ausreichender Betriebs- hygiene und weiteren Management- massnahmen ein wichtiges Mittel zur Vorbeugung von Infektionskrankheiten. Verschiedene Produkte für die vorbeugen- de Pflege bis hin zur Wundreinigung und -heilung sind im Sortiment des SuisShops enthalten.



Spielen & treiben – jedem Schwein die massgeschneiderte Beschäftigung

Die Tiere müssen ihre Grundbedürfnisse möglichst gut ausleben können, um ihr genetisches Potential umsetzen zu können. Um Sauen, Ferkel und Mastschweine nachhaltig und mit interessan- ten sowie natürlichen Beschäftigungsmaterialien zu beschäftigen, empfehlen sich Strohraufen oder -Körbe, die das Untersuchungs- und Erkundungsverhalten der Tiere fördern.



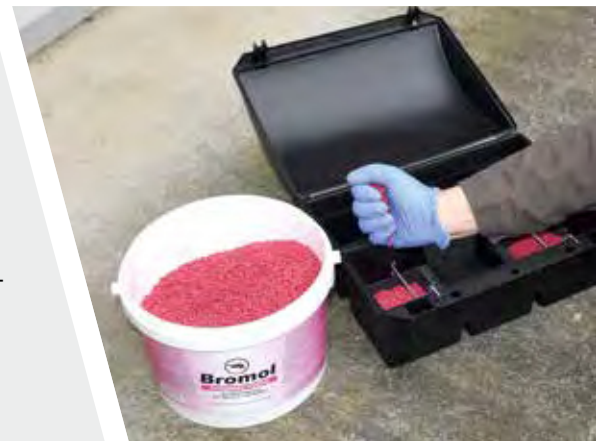
Biosicherheit & Personenschutz

Verschiedene Schutzmassnahmen schützen den Tierbestand und verhindern das Eindringen von Krankheitserregern. Eine Hygieneschleuse mit Handwaschgelegenheit, Kleiderwechsel und Stiefelreiniger sichert die Gesundheit des Bestandes. Bei allen Arbeiten rund um den Betrieb sollte die persönliche Schutzausrüstung getragen werden, um eigene Verletzungen zu vermeiden.

Schadnager & Stallfliegen – laufend bekämpfen

Neben Schäden an den baulichen Anlagen und dem Frass von Tierfutter können Schadnager grossen Schaden am Tierbestand durch die Über- tragung von Krankheiten verursachen. Die Schadnagerbekämpfung muss dauerhaft in den Betrieb integriert werden.

Fliegen verursachen Stress und Unruhe bei den Tieren, stören den Betriebs- ablauf und können verschiedene Krankheiten übertragen. Die frühzeitige Bekämpfung von Fliegen und ihren Larven ist eine notwendige Investition.



Unsere Logistik für kürzere Lieferfristen

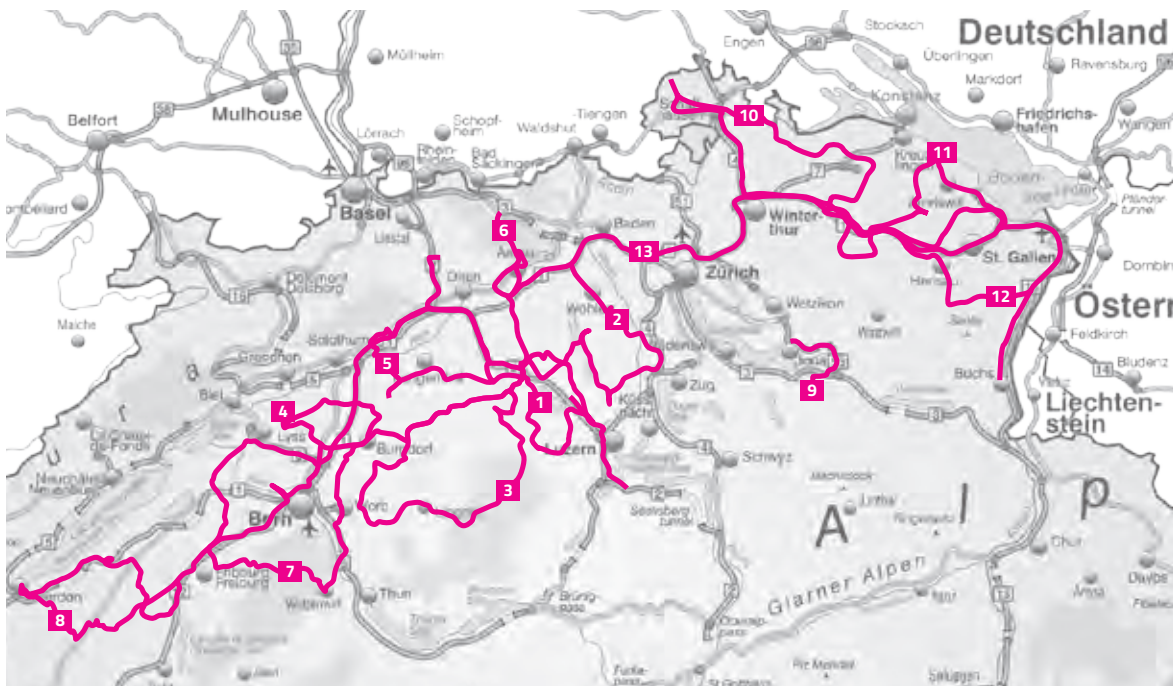
Um unseren Kunden eine zeitnahe Lieferung zu guten Bedingungen zu garantieren, verfügt die SUISAG über ein Logistiksystem, das ständig überprüft und bei Bedarf optimiert wird. Die SUISAG-Tourenfahrer sind zwei- bis dreimal pro Woche in allen schweinedichten Gebieten der Schweiz unterwegs, um Sperma und Produkte aus dem SuisShop entweder direkt per Hoflieferung auf den Betrieb oder in eine der 110 Depotstellen auszuliefern.

Die Touren werden in Knutwil zentral zusammengestellt. Die Anfahrtspunkte werden abhängig von den Bestellungen angepasst. Zum Teil erfolgt nach einer Teilstrecke eine Warenübergabe an einen weiteren Fahrer für eine andere Tour, so dass nicht jede Tour in Knutwil startet.

Die einzelnen Depots werden angefahren, die Temperatur wird überprüft und notiert, bevor die Ware abgelegt wird. Bei Temperaturschwankungen besteht sofortiger Handlungsbedarf. Jährlich nehmen alle Tourenfahrer an einer Schulung teil; einerseits für die Sensibilisierung für das Frischprodukt «Sperma», andererseits für allgemeine Verkehrsschulungsaspekte und Hygienemassnahmen.

Mit unserem Logistiksystem garantieren wir eine rasche Auslieferung von Sperma und SuisShop-Produkten nur wenige Stunden nach Bestelleingang. Wer bis morgens halb 10 bestellt, bekommt die Produkte noch am gleichen Tag (gemäss Tourenplan) geliefert.

2019 haben unsere Tourenfahrer insgesamt 279'274 Anzahl Kilometer und 6'302 Stunden Fahrzeit bewältigt und damit knapp 27'000 Lieferungen über das SUISAG Tourensystem an die Betriebe und Depots zugestellt.



Das engmaschige Netz der SUISAG-Logistik

International

Internationale Tätigkeit – weshalb?

Die SUISAG ist seit einigen Jahren erfolgreich auch auf dem internationalen Parkett tätig. Das hat verschiedene Gründe. Der Schweizer Mutterschweinebestand ist seit einigen Jahren rückläufig bei stabilem Schlachtschweineangebot. Über längere Zeit war die steigende Fruchtbarkeit einer der Gründe. In den letzten zwei Jahren hat sich jedoch aufgrund des spürbaren Konsumrückgangs auch die Anzahl der Schlachtschweine reduziert. Der Strukturwandel wird aus diesem Grund weiter gehen und sich durch gesellschaftliche und politische Einflüsse verschärfen. Ein Zuchtprogramm mit zwei starken Mutterlinienrassen und einer eigenständigen Vaterlinienrasse – zudem zwei weitere Vaterlinienrassen in der Vermehrung – lassen sich in Zukunft kaum mehr alleine über die Einnahmen aus dem Schweizer Markt finanzieren. Entsprechend braucht es für Schweizer Genetik neue Absatzmärkte.

Schwerpunkt der internationalen Tätigkeit sind die beiden Mutterlinien Edelschwein und Landrasse, deren Eber auf deutschen KB-Stationen stehen und in Lizenz Sperma produzieren. Die Lizenzgebühren machen knapp 40 % des Umsatzes der internationalen Tätigkeit der SUISAG aus. An zweiter Stelle folgt der Leberdntierexport.

Nur mithilfe der internationalen Aktivitäten können die Investitionen in Prüfanstalt, Genomik, moderne Softwarelösungen und die Rückvergütungen an unsere Kern- und Vermehrungszuchtbetriebe für ihre wertvolle Arbeit langfristig finanziert werden. Der Export von Jungsaunen und Ebern ist zudem auch für unsere Kernzuchtbetriebe wichtig, da auch ihr Absatz im Schweizer Markt in den nächsten Jahren weiter sinken wird.



Deutschland – Wachstum bei den Mutterlinien hält an

Die SUISAG ist seit vielen Jahren mit Mutterlinienebern auf mehreren deutschen KB-Stationen präsent. Deutsche Eigenremontierer oder Vermehrer von Kreuzungssauen können nach Unterzeichnung von entsprechenden Vereinbarungen Schweizer Mutterlinieneber einsetzen. Unsere Mutterlinien heben sich deutlich von anderer europäischer Genetik, insbesondere im Bereich der Muttereigenschaften und den Coli-Resistenzen ab. Optimale Wurfgrößen mit möglichst geringen Saugferkelverlusten zeichnen Schweizer Genetik auch im Ausland aus.

Trotz stark rückläufigem Mutterschweinebestand in Deutschland konnte die SUISAG mit der Schweizer Edelschwein- und Landrassegenetik auch im Jahr 2019 weiter leicht wachsen. Der Verdrängungskampf zwischen den Genetikunternehmen ist jedoch zunehmend.

Erstmals konnten wir über die GFS in Ascheberg einzelne interessierte Kunden in Belgien und Holland mit Schweizer Mutterliniensperma bedienen. Mit dem wachsenden Anteil an alternativen Haltungssystemen wird Schweizer Genetik mit ihren für die freie Abferkelung besonders geeigneten Mutterlinienrassen immer mehr zum Thema. Die Schweizer Rassen sind weltweit einzigartig hinsichtlich dieser Ausprägung. Für 2020 rechnen wir mit einem stärkeren Anstieg beim Verkauf von Schweizer Genetik in Deutschland als im Jahr 2019. Das Image von Schweizer Genetik in Deutschland ist gut. Eine alternative Genetik mit deutlichen Alleinstellungsmerkmalen wird auch in Zukunft in Europa weiter an Boden gewinnen können.

Russland und Kasachstan

Im September konnten insgesamt 70 weibliche Edelschwein-Zuchtschweine von fünf Kernzuchtbetrieben sowie drei PREMO- und zwei Landrasse-Eber erfolgreich nach Kasachstan für die Erstbestossung eines Betriebs exportiert werden. Bei solchen Exporten müssen die Tiere vorab eine dreiwöchige Exportquarantäne in der Schweiz durchlaufen.

Ende 2019 war die SUISAG Teil der Wirtschaftsdelegation von Bundesrat Ueli Maurer bei der kasachischen Regierung und durfte ihre Projektideen unter anderem auch dem kasachischen Präsidenten und verschiedenen Wirtschaftsvertretern vorstellen. Kasachstan gilt als einer der Wachstumsmärkte der Zukunft.

Das Ende 2018 gestartete Projekt zum Aufbau einer Zuchtwertschätzung für einen russischen Agrarkonzern ist im Zeitplan. Die Datenerfassung in den Kernherden konnte erfolgreich implementiert werden.

Luxemburg – Eisleker Gourmet erfolgreich gestartet

Seit Herbst 2016 beliefert die SUISAG einen grossen luxemburgischen Zucht-Mastbetrieb mit Edelschwein- und PREMO®-Sperma. Für die Besamungen sind nur gezielt ausgewählte Eber mit bester Fleischqualität zugelassen. Die Nachfrage nach diesem Qualitätsfleisch ist weiterhin gut.

Das Projekt ist auch für den Schweizer Markt ein gutes Beispiel, wie mit gezieltem Genetikeinsatz das Endprodukt markant verbessert werden kann.



Italien – erste Marktanalyse

Im Jahre 2019 hat die SUISAG eine Marktanalyse zum italienischen Markt durchgeführt. Die italienische Zucht hat über viele Jahrzehnte eng mit der Schweiz zusammengearbeitet. An den damaligen Ausstellungen in Reggio Emilia waren die Schweizer Züchter mit ihren Ebern immer zahlreich vertreten. Der italienische Markt ist auch heute noch aufgrund seiner Nähe und innerhalb der EU hohen Schweinepreise ein interessanter Absatzmarkt insbesondere für Schweizer Mutterlinien-genetik.

2019 war die SUISAG das erste Mal mit einem Gemeinschaftsstand mit der Schweizer Firma Zehentmayer an der Italtig in Cremona vertreten und konnte verschiedene Gespräche führen, wobei sehr hilfreich ist, dass SUISAG auch Italienisch sprechende Mitarbeiter hat. Das Projekt Marktanalyse Italien wurde 2019 finanziell durch das Bundesamt für Landwirtschaft im Rahmen der Absatzförderung von Schweizer Genetik unterstützt.



Unsere Partner in Deutschland

Seit vielen Jahren arbeitet die SUISAG eng mit verschiedenen deutschen Organisationen zusammen. Deutschland ist vor allem an Schweizer Mutterliniengenetik interessiert.

In Bayern sind unsere Ansprechpartner neben den beiden KB-Organisationen Bayern Genetik und BVN, der bayrische Zuchtverband EGZH. Bayern setzt seit vielen Jahren stark auf das Schweizer Edelschwein. In anderen Bundesländern wie z.B. Nordrhein-Westfalen arbeiten wir für interessierte Betriebe mit der GFS in Ascheberg zusammen. Mittlerweile steht eine ansehnliche Auswahl an Schweizer Edelschwein und Landrasseebern bei der GFS.

Wir möchten an dieser Stelle unseren Partnerorganisationen in Deutschland die Möglichkeit geben, sich kurz vorzustellen.

BAYERN GENETIK

Qualität verbindet.

Die Bayern-Genetik GmbH ist eine Besamungsstation für Rind und Schwein mit mehreren Standorten.

Unsere modern ausgestattete Eberstation Kammerlehen deckt ein umfassendes Aufgabenspektrum ab: von der Samenproduktion mit umfangreichen Qualitätskontrollen über Forschung bis zur Herstellung von Tiefgefrier-Ebersamen. Darüber hinaus werden Fruchtbarkeitsberatung und Scannerdienst angeboten.

Eine maximale Samenqualität hat bei der Bayern-Genetik oberste Priorität. Labor und Stallungen sind darüber hinaus auf optimale Biosicherheit ausgerichtet.



Der Besamungsverein Neustadt a. d. Aisch e.V. (BVN) wurde am 22.09.1948 als eine der ersten Besamungsstationen in Bayern gegründet.

Hauptaufgabe des BVN ist die Bereitstellung des qualitativ besten Samens der züchterisch besten Bullen und Eber verschiedener Rassen für unsere Mitgliedsbetriebe.

Auch innerhalb der verschiedensten Rassen legen wir größten Wert auf eine Vielfalt der Linien und die Absicherung wichtiger züchterischer Merkmale von der Leistung bis zur Funktionalität. So stehen beim Besamungsverein in Neustadt 397 Bullen und 377 Eber. Seit 7 Jahren betreiben wir eine zweite Eberstation in Malchin an der 286 Eber stehen.



Seit dem Zusammenschluss der bayerischen Regionalverbände im Jahre 1988 steht die EGZH für qualitativ hochwertige Zuchttiere. Grundlage sind die Leidenschaft unserer Züchter und Mitarbeiter sowie die weltweit modernsten Zuchtmethoden.

Wir bearbeiten u.a. die Rassen Piétrain, Deutsches Edelschwein und Deutsche Landrasse. Der Wille, unseren Kunden immer das beste Produkt anzubieten, treibt uns an und fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Zucht. Wir gehen Hand in Hand mit unserer bayerischen Tradition und begeistern regional sowie weltweit.



Die GFS (Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung eG) mit Sitz in Ascheberg umfasst 6 Besamungsstationen mit 2'000 Ebern.

Für knapp 7'000 Mitglieder und Kunden in ganz Deutschland steht die GFS-Qualität an erster Stelle: Unsere Stärken sind die professionelle Sicherstellung bester Spermaqualität, ein vielseitiges Eberangebot, das Nachkommenprüfsystem zur Eberselektion sowie Service-Dienstleistungen vom Scannen bis zur Fruchtbarkeitsberatung.

Die Tochterfirma GFS-Top-Animal-Service GmbH bietet in großer Produktpalette landwirtschaftliches Zubehör an.

*Wir danken an dieser Stelle
den Organisationen
herzlichst für ihr Vertrauen
in die Schweizer Genetik.*

Redaktionelle Anmerkung: Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Bericht zur Bezeichnung von Personen die maskuline Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben selbstverständlich auf beide Geschlechter und sind nicht geschlechtsspezifisch gemeint.

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält das Wichtigste zum Berichtsjahr. Detaillierte Zahlen aus allen Geschäftsbereichen sowie die Beschreibung von Projekten sind im separaten Dokument „Technischer Bericht 2019“ zusammengestellt.



Allmend 8 | CH-6204 Sempach

Telefon +41 41 462 65 50 | info@suisag.ch | www.suisag.ch